

Ich informiere . . .

Am Sonntag, 25. Juni 2006, ist um 17:30 Uhr in der Klosterkirche in Beuron bei Sigmaringen im Donautal ein geistliches Konzert von Chor und Orchester der Neuapostolischen Kirche,

Bis in die 1990er Jahre war in der Neuapostolischen Kirche (NAK) in Predigten und bei Hausbesuchen der Amtsträger die abfällige Lehre zu hören: Die Priester der evangelischen Kirche und katholischen Kirche arbeiten um Geldverdienst, sie müssen Theologie studieren und die Predigt ausarbeiten, weil bei ihnen der Heilige Geist nicht wirkt, **der wirkt nur in der NAK!** Darum können die Amtsträger der NAK ohne Studium und Vorbereitung frei predigen, weil der Heilige Geist ihnen zur rechten Zeit die richtigen Worte in den Mund legt. Dieser „Nur Wir!“-Standpunkt ist auch noch heute im Jahr 2006 bei Hausbesuchen der Ämter immer wieder mal zu hören.

Aber die Zeiten haben sich geändert. Die „Botschaft“ des Stammapostels Johann Gottfried Bischoff und ihre Verwendung als hartes Machtinstrument der Familie Bischoff – verbunden mit vielen Ausschlüssen aus der NAK und Abspaltungen – entlarvten die NAK als reines Menschenwerk. Heftige Kritik, nicht nur an dieser dreisten „Botschaft“, kam in den 1990er Jahren und in der Folgezeit an der NAK auf: Kritik an deren Anbiederung an die Hitler Diktatur und an die Diktatur in der DDR, Kritik an der Geld raffenden und sich persönlich hohe Saläre zuschanzenden Führungsgruppe der NAK, Kritik an vielen unbiblischen Lehraussagen der NAK – Apostel Sepers, der in vielen Gremien der NAK mitwirkte, zog sich schließlich von der NAK zurück und legte sein Apostelamt nieder. Er bezeichnet viele Aussagen der NAK als Spekulation. Die Kritik an der NAK entzündete sich aber noch an vielen anderen Punkten, etwa an dem internen Umgang mit Mitgliedern, was die interne Härte und fehlende Seelsorge des NAK-Systems zeigt – und mehr und mehr Mitglieder erkannten das hohle System und das Spiel mit Vertrauen und Glauben. Sie zogen sich zurück. Die Mitgliederzahlen in Deutschland und der Schweiz sind als Folge geschrumpft, der Gottesdienstbesuch hat sehr nachgelassen und als Folge der Eingang an Opfergeld. „Unrentable“ Gemeinden wurden darum geschlossen, Kirchengebäude verkauft.

Das Konzert in der Klosterkirche bedeutet also: Die NAK bemüht sich, ihre Fassade zu verändern, damit Neu-Mitglieder und Opfergeldzahler besser geworben werden können – das Geschäft soll eben weiterlaufen zum Nutzen der Führungsgruppe.

Klaus Kambler, Sigmaringen